

LICHTBLICKE 2023

 Vereinigung der
Waldorfkindergärten

Rundbrief Sommer 2023

An hellen Tagen

An hellen Tagen, Herz Welch ein Schlagen!

„falalalalala“

Himmel dann blauet, Auge dann schauet,

Herz wohl den Beiden manches vertrauet,

„falalalalalala“

Beim Dämmerungsschimmer, Herz du pochst immer,

„falalalalala“

Sind auch zerronnen Strahlen und Wonnen,

Herz will an Beiden still sich noch sonnen,

„falalalalala“.



Giovanni Gastoldi um 1556–1622

„Schlafender Knabe im Heu“ von Albert Anker

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Diese in dem Lied genannten „hellen Tage“ erwarten wir sehnsuchtsvoll, besonders nach einem langen, kühlen Frühling. Wir gehen freudig auf den Sommeranfang und die Sommer Sonnenwende zu. Die Sommer Sonnenwende wird als Fest des Lichtes und der Sonne gefeiert, besonders in den nordischen Ländern auch mit viel Gesang und Tanz. Wie im Nachklang der Feier des längsten Tages, der kürzesten Nacht, feiern wir dann das christliche Johanni-Fest, und schwingen bei diesem Fest mehr Innerlich, im Seelischen, in dem wunderbaren Gesamtrhythmus des Jahres mit. Das Ein- und Ausatmen der Erde, das sind un-

sere Jahreszeiten, und nach dieser „Hochzeit“, wo Himmel und Erde sich so nah sind, beginnt diese Wende ins Innere des Menschen.

In diesem Jahr auf unserer Pflingsttagung, mit dem Tagungsthema IDEE MENSCH-SEIN UND WERDEN haben wir an einem Spruch von Rose Ausländer gearbeitet, der in besonderer Weise ins gemeinsame Erleben kam und auch zum Johanni-Thema passt:

*Aus dem Himmel eine Erde machen,
Aus der Erde einen Himmel.
Wo jeder aus seiner Lichtkraft
Einen Stern ziehen kann.*

Der Aufenthalt in der Natur, im Garten oder auch in einem Park ist erfüllt von Vogelgezwitscher, dem Summen von Insekten, den Düften der blühenden Blumen und der sommerlichen Wärme, die aus dem Boden spürbar aufsteigt. In der Mittagszeit wird Schläfrigkeit und Müdigkeit spürbar, die zu einem kurzen Nickerchen einlädt.

Auch die Kinder sind wie etwas herausgehoben, seitdem die Sonne wieder scheint und die Natur so wunderschön verwandelt hat. Das Spiel mit dem Wasser im Garten erfreut sie und verlockt zu herrlichen Bauwerken. Stauseen und Flüsse werden im

Sand gebuddelt, der Sand wird fest geklopft, Muscheln und Steine kommen zum Einsatz.

Die ersten Radieschen werden geerntet und täglich können die Kinder im Hochbeet das Wachsen und Gedeihen der Gemüsepflanzen beobachten. Auch gräbt sich der Maulwurf unter dem Hochbeet seine Ausgänge und morgens werden die frischen Hügel bestaunt.

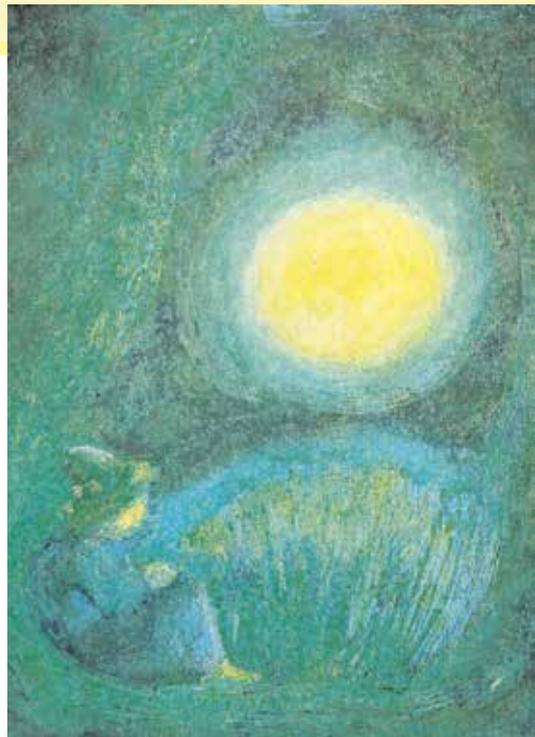
Alle Naturreiche sind greifbar und erlebbar für Kinder und Erwachsene. Es webt, raunt, ruft, zwitschert, piepst aus Vogelnestern, summt, surrt, gurr vom Dach und es plätschert der Bach...

Es ist ein Mysterium, welches nun gerade in der Zeit um Johanni erlebt werden kann. Alles ist in Entwicklung und Verwandlung.

Dieses Motiv der Verwandlung, der Veränderung spiegelt sich in kleinen Geschichten, Puppen- und Reigenspielen und wird so für die Kinder auf einer höheren Ebene erlebbar.

In dem irischen Märchen Fingerhütchen wird dies auf anschauliche Weise dargestellt. Der bucklige Junge verliert seinen „Buckel“, indem er offen für Elementarwesen ist, die Elfen erhört und sie aus ihrem eintönigen Gesang erlöst. Als Dank dafür wird er in das Reich der Elfen geführt, erlebt die Pracht des Elfenreiches im Inneren der Erde und verliert seinen „Buckel“. So ist er von seiner Last erlöst und erhält eine völlig neue Sichtweise auf die Welt um ihn herum. Als er wieder zu Hause ankommt, wirkt noch immer die Verwandlung so stark, dass ihn niemand, außer seiner Mutter, erkennt.

In diesem Märchen wirken die unterschiedlichen Naturreiche zusammen. Das Erdreich, welches sich im Sommer stark in einem Kristallisationsprozess befindet, das Luftreich, welches mit dem Wachsen, Weben und Raunen der Pflanzen- und Tierwelt vorhanden ist, wie auch den kosmischen Kräften, die in den Höhen, den Tiefen und auch der Mitte wirksam sind.



Postkarte 20913 „Elfenhügel“ von Ruth Elsässer, aus: Fingerhütchen © J. Ch. Mellinger Verlag GmbH, Stuttgart

Ruth Elsässer hat dieses Märchen illustriert und auf eine berührende Art und Weise, die kosmische Verbindung von Erde und Himmel dargestellt.

*Der Welten Schönheitsglanz
Er zwinget mich aus Seelentiefen
Des Eigenlebens Götterkräfte
Zum Weltenfluge zu entbinden;
Mich selber zu verlassen,
Vertrauend nur mich suchend
In Weltenlicht und Weltenwärme.*
Johannes-Stimmung Rudolf Steiner

Wir wünschen uns allen, in dem Nachklang dieses Spruches, einen erfüllten Sommer voller Lichtkraft und Weltenwärme.

Erika Henning und Marie-Luise Compani

[Link zu Text und Noten von „An hellen Tagen“](#)